

Menschen begegnen Jesus (3)

Predigt von Pfr. Dominik Reifler, Johannes 5,1-9
gehalten am 16. August 2026



Als ich in der 3. oder 4. Klasse der Primarschule war, hatte ich einen Unfall mit dem Velo. Ich versuchte so langsam wie möglich zu fahren, balancierte mit dem Velo und stürzte zu Boden. Unglücklicherweise stach der gebogene Lenker dabei in meinem Bauch und als ich aufstehen wollte, hatte ich grosse Schmerzen im Bauch. Ich legte mich einen Moment aufs Gras und hoffte, dass es besser würde. Es fühlte sich an, wie wenn man einen «Magenbox» bekommt. Mit dem Unterschied, dass bei mir der Schmerz immer stärker wurde, statt schwächer. Schliesslich schleppte ich mich nach Hause, das zum Glück nicht weit entfernt war, und sagte meiner Mutter:

«Ich muss ins Spital!»

Wir gingen zuerst zum Doktor, der sagte, ich müsse gleich ins Spital.

Ich hatte mir einen Milzriss zugezogen und die Doktoren sagten im Nachhinein, wenn ich eine Viertelstunde später gekommen wäre, wäre ich nicht mehr am Leben!

Ich musste zehn Tage im Spital bleiben. Aber für mich war das eine *Ewigkeit*. Ich kann mich noch an die erstaunte Reaktion meiner Grossmutter erinnern, als ich ihr sagte:

«Ich komme hier nie mehr raus.»

Zehn Tage im Bett, anfangs immobil! Sobald ich aufzustehen versuchte, drehte sich alles bei mir. Es war für mich eine *Ewigkeit*.

In unserer kleinen Serie «Jesus begegnet Menschen», hören wir heute von einem Menschen der krank war, und zwar viel viel länger:

«1 Bald darauf wurde eines der jüdischen Feste gefeiert, und auch Jesus ging dazu nach Jerusalem. 2 In der Stadt befindet sich nicht weit vom Schaftor entfernt der Teich Betesda, wie er auf Hebräisch genannt wird. Er ist von fünf Säulenhallen umgeben. 3-4 Viele Kranke lagen in diesen Hallen – Blinde, Gelähmte und Verkrüppelte. 5 Einer von den Menschen, die dort lagen, war schon seit 38 Jahren krank.

6 Als Jesus ihn sah und erfuhr, dass er schon so lange an seiner Krankheit litt, fragte er ihn: »Willst du gesund werden?« 7 »Ach, Herr«, entgegnete der Kranke, »ich habe niemanden, der mir in den Teich hilft, wenn sich das Wasser bewegt. Versuche ich es aber allein, ist immer ein anderer schneller als ich.« 8 Da forderte ihn Jesus auf: »Steh auf, nimm deine Matte und geh!«

9 Im selben Augenblick war der Mann geheilt. Er rollte seine Matte zusammen und ging seines Weges. Das geschah an einem Sabbat.»

Joh. 5, 1-9

1. 38 Jahre lang krank

Unfassbar! 38 Jahre war dieser Mann krank. Dem Text nach war er wahrscheinlich gelähmt, er konnte nur mühsam nach vorne zum Heilungspool robben.

Wie muss das für diesen Mann gewesen sein. Ich dachte, wenn für *mich* zehn Tage schon wie eine *Ewigkeit* vorkamen, wie musste sich dieser Mann gefühlt haben?

❖ Kennt Ihr jemanden, der schon sehr lange krank ist?

Und seine Krankheit war ja nicht ein kleines Leiden, dass man bei guter Ablenkung im Alltag vergisst. Er lag da, konnte nicht gehen, nicht arbeiten, kein normales Leben führen! Und das wurde ihm jeden Tag neu bewusst!

Dieser «Teich Bethesda» wie er genannt wird, war eine recht grosse Anlage, mit einem südlichen, und einem nördlichen Becken, welche von Säulenhallen umgeben waren. Man hat diese Anlagen bei Ausgrabungen in Jerusalem gefunden.

Dort wurden jene Menschen hingbracht, denen man nicht mehr helfen konnte. Sie waren in einer Art Spital, mit ungewissem Heilungsausgang.

Der Mann war mehr als eine Generation lang krank, hatte er wohl noch eine Perspektive?

❖ Kennen wir solche Situationen in unserem eigenen Leben?

Vielleicht ist es ein körperlicher Mangel, vielleicht ist es aber auch eine ausweglose Situation, die schon eine gefühlte Ewigkeit anhält.

Vielleicht ist es eine belastende Beziehung zu den Eltern, Schwiegereltern, einem Bruder, oder dem Ex-Mann. Vielleicht gibt es etwas ähnliches in Deinem *eigenen* Leben.

❖ Hast Du noch Hoffnung, dass sich da je etwas ändern wird?

Eine unserer Karten der Alphasivekampagne spricht dieses Thema an: **Hype oder Hope,**



Hast Du echte Hoffnung, oder sitzt Du an den Teichen der Hoffnungslosigkeit, und jagst allen möglichen Hypes nach?

Beim Gelähmten ist die Hoffnung fast ganz erloschen. Der einzige Beweis, dass er sie noch nicht ganz verloren hat, ist, dass er immer noch dort war.

2. Am Teich der Hoffnungslosigkeit

Und Jesus kommt nun zu dieser Krankenanlage. Er besucht sie. Zu dieser Zeit gab es viele verschiedene «Messiasse». Messias heisst Retter. Wir finden in Apg. 5, 36+37 und auch Apg. 21,38 weitere Retter.

Aber sie gingen nicht zu kranken oder hilflosen Menschen, sie zettelten Aufstände gegen Rom an, um den Versuch zu starten, ihr eigenes Volk von der Fremdherrschaft zu befreien.

Jesus geht ins «Spital». Und in diesem Spital geht er wohl zu jenem Menschen, der in der aussichtslosesten Situation von allen ist. Er hat nicht nur eine sehr schwere Krankheit, er ist auch schon so lange dort.

Das Fiese an seiner Situation ist, dass er andere sieht, die geheilt werden, aber dass er selber immer zu spät kommt!

❖ Kennst Du dieses Gefühl, immer zu spät zu kommen, wenn es darum geht, etwas Wichtiges oder Schönes zu bekommen?

Kennst Du Menschen, die am Teich der Hoffnungslosigkeit Erfüllung, Hilfe und Rettung suchen, und immer wieder ist jemand anders an der Reihe?

Ist unsere Welt nicht voll von Menschen an den Teichen der Hoffnungslosigkeit und Illusionen?

Eines unserer Begriffspaare in der Alphasive-Kampagne heisst:

«Frieden oder FOMO»



Fomo ist Englisch und steht für «Fear of missing out», oder auf Deutsch, die «Angst, zu kurz zu komme». Weit verbreitet bei uns.

Natürlich gibt es nicht nur die *Angst*, zu kurz zu kommen, sondern auch ein echtes zu kurz kommen, wie bei unserem Mann. Und genau zu ihm sagt Jesus: »Willst du gesund werden?«

3. Jesus zeigt diesem Mann Barmherzigkeit

«Ach, Herr», entgegnete der Kranke, «ich habe niemanden, der mir in den Teich hilft, ...» V.7

Und da kommt das ganze Elend in einem einzigen Satz aus ihm heraus:

«Ich habe niemanden, der mir hilft!»

Keine Familienangehörigen, keine Nachbarn, nicht einmal ein einziger Freund hat dieser Mann. Einsamkeit und Hilflosigkeit.

Und neben Einsamkeit und Hilflosigkeit fehlt hier vor allem etwas: **Barmherzigkeit.**

Hätten nicht diese vielen Kranken, die sich dort um diesen Pool herum lagerten, sagen können:

«Ok, *einmal* rennen nicht *wir* um unsere eigene Gesundheit, sondern wir lassen denjenigen vor, der ohne Hilfe nie zum bewegten Wasser käme!»

Freunde, zum Glück erleben wir immer wieder ergreifende Initiativen, in denen Menschen anderen Barmherzigkeit zeigen – auch bei uns hier in der Schweiz.

Aber leider ist das Gegenteil auch häufig: **Eine Welt ohne Barmherzigkeit.**

Und versteht ihr: Jesus ist einer, der genau das tut: Er ist barmherzig. Das darfst Du wissen: **Wenn es Dir an Barmherzigkeit fehlt: Jesus ist barmherzig zu Dir. Ganz sicher!**

Ich kann von mir selbst sagen: Eigentlich lebe ich von der Barmherzigkeit von Jesus!!

4. Jesus sagt: Steh auf!

Ist es nicht merkwürdig, dass Jesus ihn *fragt*, ob er gesund werden will? Und der Mann würde dann sagen: Nein danke, ich bin noch ganz gerne hier!!

Es ist etwas anderes: Mit dieser Frage bringt Jesus den Mann in eine Position, in der er 38 Jahre lang nicht war.

Er kann – und **muss** nun **wählen**. Er muss sich entscheiden. Jesus heilt nicht am Menschen vorbei!

Der Mann ist jetzt wieder im «Driverseat», wie man so schön sagt. Und natürlich sagt er «Ja!», resp.

«... ich möchte schon, aber niemand hilft mir.»

Jesus hilft ihm.

Und nachdem Jesus dessen Willen hören wollte, sagte er ihm jetzt auch *seinen* Willen:

«Steh auf!»

Und versteht Ihr, der Mann wurde erst in dem Moment geheilt, als er dem Befehl von Jesus gehorchte, vorher lag er auf seiner Bettmatte.

Der Mann musste also Jesus gehorchen und mit ihm kooperieren.

❖ **Kooperierst Du mir Jesus?** Tust Du, was er Dir sagt?

Eine Frage, die ich immer wieder auch mir selbst stelle!!

Aber der Mann gehorcht Jesus, aufs Wort, und im *gleichen* Moment wird er gesund und kann gehen.

Das Wort, das hier für «aufstehen» gebraucht wird im Griechischen, ist dasselbe Wort wie «Auferstehung».

Damit sagt Johannes, der Autor des Evangeliums: Jesus machte ihn nicht nur körperlich gesund, sondern er schenkte ihm auch ewiges Leben.

Wenn das Reich, also die Herrschaft Gottes, nahe zu einem Menschen kommt, dann verändert der Heilige Geist uns, wir werden dem Charakter von Jesus ähnlicher, in allem, wir werden wieder hergestellt, physisch, psychisch, geistlich. Und das ist ein Prozess, eine Entwicklung. Manchmal geht es sehr schnell, wie bei diesem Mann, manchmal müssen wir für die körperliche Herstellung warten, bis wir ganz bei Gott sind. Aber der Prozess der inneren Veränderung, der Wiederherstellung, der Nachfolge, der beginnt von jenem Moment an wo wir Christus in unser Herz lassen!

Liebe Freunde

Ich möchte Euch einladen:

Wenn Du in einer ausweglosen Situation steckst , komm zum Gebet, lass für Dich beten. Diese Begebenheit steht nicht in der Bibel, dass wir denken: Bei den anderen klappt es. Sie steht auch wegen Dir drin!

Wenn Du einsam bist und Hilfe brauchst : Wende Dich an Jesus, komm zum Gebet: Er ist da, um Dein bester Freund zu sein, und um Dir zu helfen!

Wenn Du nach mehr suchst als nach Gesundheit , sondern nach Sinn, Ziel, Daseinsgrund oder einfach Liebe und Geborgenheit. (natürlich auch wenn Du körperliche Gesundheit brauchst), dann komm ebenfalls!

Wenn Du keine Barmherzigkeit erfährst, komm zu Jesus. Er gibt sie nicht nur diesem Gelähmten, sondern auch Dir!

Amen.